

17. März 2010

BDSV unterstützt neue europäische Wettbewerbspolitik „Europa 2020 - Eine neue Wirtschaftsstrategie“

„Die Recyclingindustrie begrüßt es, dass die EU die großen Zukunftsprobleme umfassend angeht. Klima- und Rohstoffkrise sowie Bildungsnotstand müssen in einem Kontext gesehen werden“, sagte Heiner Gröger, Präsident der BDSV. „Die von der EU-Kommission Anfang März vorgelegte neue Wettbewerbsstrategie zur Vorbereitung der EU-Wirtschaft auf das nächste Jahrzehnt ist eine Chance für nachhaltiges Wirtschaftswachstum, bei dem vor allem Effizienztechnologien und damit die Recyclingindustrie eine Hauptrolle spielen werden.“ Die EU-Kommission würde allerdings in ihrer Strategie Maßnahmen vorschlagen, die die BDSV seit Jahren fordert. So seien alle Rechtsvorschriften und Normen auf die Auswirkungen hinsichtlich ressourcenschonenden Wirtschaftens zu prüfen. „Die Normung darf nicht länger Recyclingmaterialien ausschließen, vielmehr müsse die Normung zur Förderung des Einsatzes von Sekundärrohstoffen führen“, sagte Gröger. „Es wäre auch zu überlegen, ob es nicht hilfreich ist, dass ein Großteil der Sekundärrohstoffe als erneuerbare Ressourcen eingestuft wird und damit in der Öffentlichkeit und beim Wiedereinsatz breitere Akzeptanz findet.“

Der Vorschlag der Kommission, der auf einer öffentlichen Konsultation basiert, stützt sich auf intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die Strategie, die durch eine neue Innovationspolitik, eine verstärkte Industriepolitik und ein Programm für neue Arbeitsplätze unterstützt wird, soll Ende März von den Staats- und Regierungschefs der EU beschlossen werden. Die nationalen und regionalen Behörden sowie die Wirtschaft aller europäischen Mitgliedstaaten sind aufgefordert, die erforderlichen Reformen schrittweise in Angriff zu nehmen.

BDSV unterstützt zudem die Vorschläge zu Bildungsmaßnahmen zur Förderung von jungen Menschen. „Unsere Nachwuchskräfte sind das Kapital unserer Zukunft. Bilden wir heute ausreichend Menschen in innovativen Bereichen wie Kreislaufwirtschaft oder Elektromobilität aus, haben wir auch zukünftig genug Führungskräfte, die unsere Wirtschaft voran bringen. Da die globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge immer komplexer werden, müssen wir ganz genau bestehende Ausbildungs- und Studiengänge prüfen. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum erfordert soziale, ökologische und ökonomische Kompetenz und damit interdisziplinäres Denken von den Menschen, die die Wirtschaft vorantreiben müssen. Dies alles muss sich in Ausbildungsgängen abbilden“, sagte Heiner Gröger.

In diesem Zusammenhang äußerte sich der Verband auch positiv bezüglich der Staatshilfe von 30 Mio. Euro, die dem Unternehmen Arcelor Mittal in Eisenhüttenstadt für ein Klimaschutzprojekt zugesagt wurde. Der Verband verweist aber darauf, dass öffentliche Förderung auch bei mittelständischen Unternehmen eine stärkere Rolle spielen müsse. So sei zu überlegen, mit öffentlichen Mitteln die Rohstoffrückgewinnung von Fe- und NE-Schrotten aus stillgelegten Deponien in Europa zu fördern. Gröger hierzu: „Dies wäre ein Beitrag für Effizienz, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und ressourceneffizientes Wirtschaftswachstum.“

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de

Informationen zur BDSV:

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.